

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 148 (2007)

Artikel: Minergie macht das Wohnen heimelig
Autor: Hug, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Energiebewusst bauen

Minergie macht das Wohnen heimelig

Die Minergie-Bauweise schont die Umwelt und das Portemonnaie. Der Stanser Architekt Richy Fürsinger ist ein Pionier auf diesem Gebiet. Er weiss Bescheid.

Text: Christian Hug
Bilder: Richy Fürsinger

Alle reden von Minergie. Was bedeutet das genau?

Richy Fürsinger: Das kann am einfachsten so erklärt werden: Mit minimalem Energieaufwand ein Gebäude betreiben, vor allem im Bezug auf Heizung und Warmwasser. Deshalb sind eine überdurchschnittlich starke Wärmedämmung und eine Komfortlüftung zentrale Bestandteile eines Minergie-Hauses. Zudem senkt die Minergie-Bauweise den CO²-Ausstoss um bis zu 90 Prozent und ist also überaus umweltfreundlich. Man spart also Geld und schont gleichzeitig die Umwelt.

Energiesparend bauen ist ja nicht neu. Woher kommt die Minergie-Philosophie?

Mit der landesweiten Aufgabe, Energie zu sparen, entstand auf Bundesebene ein Energieprogramm für Wohnbauten. Daraus entwickelte sich eine Bewegung mit einer Testphase in den Kantonen Zürich und Bern zwischen 1994 und 1998 und zwei Jahre später schliesslich die Geschäftsstelle mit einer eigenen Marke: Minergie. Sie bestimmte den Standard, dass die Baumaterialien und die daraus resultierende Wärmedämmung in einem ganz bestimmten Verhältnis sein müssen. Dieses Verhältnis wird Energiebezugsfläche genannt und zeigt eine Bilanz zum Energieverbrauch und der Gebäudegrösse auf.

Sie waren Pionier in Sachen Minergie-Bauweise. Was hat Sie bewogen, so zu bauen?

Seit ich als Architekt arbeite, ist mir das Energiesparen und eine entsprechende Bauweise ein grosses Anliegen. Mit der Marke Minergie bekam der Grundgedanke meiner Planung einen Namen. Dass ich vor nunmehr sechs Jahren das erste Minergie-Mehrfamilienhaus in Nidwalden bauen durfte, war für mich natürlich eine schöne Bestätigung meiner vorhergehenden Arbeit. Inzwischen sind seit dem Jahre 2000 von verschiedenen Trägerschaften in Obwalden 17 und in Nidwalden 61 Gebäude verschiedener Stilrichtungen in Minergie-Bauweise erstellt worden.

Warum sollen zukünftige Hausbesitzer in Minergie bauen?

Ich erlaube mir die Gegenfrage. Warum kaufen Sie ein Auto, das mehr als doppelt soviel Benzin verbraucht wie ein anderes? Der Nutzen von Min-

ergie zeigt sich im geringeren Energieverbrauch und den daraus resultierenden kleineren Energiekosten. Das zahlt sich für jeden Eigentümer aus und letztlich auch für die Mieter.

Es gibt aber noch mehr handfeste Gründe, die überzeugen: So unterstützt der Kanton Nidwalden noch immer Bauen in Minergie. Auch Banken minimieren den Zinssatz für Minergie-Bauten.

Konkret?

Die Minergie-Bauweise führt zu rund 75 Prozent Energieeinsparungen. Dadurch reduzieren sich die Nebenkosten für Heizung und Warmwasser um mindestens 35 Prozent, was ziemlich viel ist. Wird ein Minergie-Haus in Holz gebaut, sind nachwachsende Rohstoffe und kurze Transportwege weitere Faktoren, mit denen sich Kosten senken lassen.

Für Hausbesitzer ist zudem interessant, dass ein Minergie-Haus durch die nachhaltige Bauweise wertbeständiger ist als ein herkömmliches. Das heisst, nach 20 Jahren ist ein Minergie-Haus vergleichsweise mehr Wert als das Nicht-Minergie-Haus.



Richy Fürsinger, Architekt, Stans.



Innenansicht Minergiebauhaus Rohrhüsi.

Und was kostet so ein Haus im Vergleich zum konventionellen Haus?

Gegenüber einem Gebäude, das auf den minimal vorgeschriebenen Wärmedämmeinheiten basiert, entstehen beim Minergie-Haus zusätzliche Investitionen in der Höhe von fünf bis acht Prozent.

Sind der Minergie-Bauweise Grenzen gesetzt?

Keineswegs! Grundsätzlich kann ein Minergie-Haus mit jedem Baustoff konstruiert werden. Die Holzsystem-Bauweise erweist sich jedoch immer deutlicher als sparsamste und ökonomischste Lösung.

Gibt es Standorte, die sich für Minergie-Häuser besonders gut eignen?

Grundsätzlich eignet sich jeder Standort. Die Komfortlüftung, die jedes Minergie-Haus beinhalten muss, erweist sich vor allem in Städten und an starken Verkehrsadern als zusätzlicher Vorteil: Die Komfortlüftung transportiert rund um die Uhr frische Luft durch Filter, hält Schadstoffpartikel darin fest und garantiert so eine hohe Luftqualität

mit geschlossenen Fenstern. Dadurch wird auch der Strassenlärm merklich gedämpft. Die gefilterte Luft schätzen übrigens auch Heuschnupfen-Geplagte sehr.

Lauter gute Argumente. Gibt es auch Nachteile?

Es gibt wohl kaum Nachteile, die ernsthaft ins Gewicht fallen. Falls die Mehrkosten von fünf bis acht Prozent beim Bau eines Minergie-Hauses als Nachteil genannt sein wollen, so gilt das nur bei kurzfristiger Sichtweise. Bezogen auf die durchschnittliche Lebensdauer eines Hauses spart man trotz der höheren Baukosten definitiv Geld.

Sieht man einem Gebäude von aussen an, dass es in Minergie erstellt ist?

Nein, denn grundsätzlich kann jedes Gebäude in Minergie erstellt und jede Form zu Minergie geführt werden. Einfache Formen erreichen das Ziel Minergie leichter und kostengünstiger. Immerhin: Vielfach deuten Sonnenkollektoren ein Minergie-Haus an.

Zum Beispiel das Rohrhuisli

An der Kantonsstrasse von Stans nach Ennetbürgen stand das Rohrhuisli. Das jahrhunderte alte Holzhaus bekam den Zahn der Zeit zu spüren, und so entschied sich die Genossenschaft Stans als dessen Besitzerin zu einem Neubau. Mit viel Sorge zur Umwelt und dem Sinn für eine nachhaltige Bauweise beschloss die Trägerschaft, den Neubau in Holz und im Minergie-Standard auszuführen. In seinem klaren, schnörkellosen Erscheinungsbild zeigt sich das Bauernhaus Rohrhuisli der heutigen Zeit entsprechend mit viel Wohnkomfort und etwas Farbe. Das Holz als hauptsächliches Baumaterial verbindet Bauökologie und Bauökonomie in optimaler Weise. Mit neuen Technologien der Holzfertigung wurden die Konstruktionen der Aussen- und Innenwände erstellt. Vorgefertigt in der Zimmerei, bauten die flinken Zimmerleute innerhalb einer Arbeitswoche das gesamte Dreifamilienhaus auf. Dass bei einem so grossen Bauvolumen kein tropfen Regenwasser Spuren von Feuchtigkeit im Holz hinterliess, zeigt den Vorteil dieser trockenen Bauweise.

Zum Teil sind sogar im Erdgeschoss die Aussen- und Innenwände in Holz erstellt. Sichtbare Holzkonstruktionen bilden die Decken über den Wohnräumen. Die Fassadenverkleidung



Bauernhaus Rohrhuisli.

besteht aus einer Schalung aus Lärchenholz, das mit einem offenporigen Farbanstrich veredelt ist. Am gesamten Gebäude sind über 90 Kubikmeter Konstruktionsholz in Form von Massivholz und Plattenmaterialien verwendet worden.

Holz bringt auch Wärme in die Räume. In Form einer Holzschnitzelanlage werden kleine Mengen an Energie erzeugt und in die Räume verteilt. Dank Minergie-Technologie mit guter Wärmeisolationen und dichter Baukonstruktion benötigt das Rohrhuisli im Vergleich zu gleich grossen herkömmlich gebauten Gebäuden nur noch einen Drittel so viel Brennstoff.

Wie sieht ein Minergie-Haus von innen aus?

Genau so, wie es die Bauherrschaft gerne haben möchte. Böden, Wände und Decken lassen in Material und Farbe alle Wünsche offen. Ob in traditioneller Form oder modern, alles ist möglich. Sogar ein Rittersaal im alten Schloss kann den Minergie-Standard erreichen.

Das bedeutet, dass man in Minergie bereits bestehende Häuser auch renovieren oder umbauen kann?

Ja, problemlos.

Mit welchen Mehrkosten ist beim Umbau zu rechnen?

In etwa dieselben fünf bis acht Prozent wie bei einem Neubau und mit derselben Kosten-Nutzen-Rechnung.

Wie sieht die Zukunft für Minergie aus?

Erfreuliche Umstände deuten darauf hin, dass sich Minergie schon bald zum allgemeinen Standard entwickeln wird. Grossanleger, Versicherungen und auch Banken bauen in Minergie oder unterstützen zumindest diese Bauart. Auch private Bauinteressierte reagieren bereits ganz gezielt auf die Marke Minergie.

Inzwischen gibt es sogar Erweiterungen im Minergie-Bereich: Das Label Minergie ECO geht noch gezielter auf energiebewusstes Bauen und ökologische Materialien ein. Und die Marke Minergie P strebt ein sogenanntes Passivhaus an, also ein Haus ohne aktives Heizsystem. Minergie ist also gross im Kommen.